

JN 55811

Perustau 19.X.1900.

Verehrter Meister.

Zeit muss ich Ihre
freundsliche Gesinnung
gegen mich auf die härteste
Probe stellen: aber ich kann
es Ihnen und mir nicht
erproben: es ist mir, auch
mit dem Beistand meiner
Frau, schlechterdings
unmöglich, den grössten

Heute der 10 Septem 3 Uhr beiden Briefe zu entziffern!
Ich habe das Meiste nur errathen können. Lösen
Sie nicht zu sehr: es würde mich tief schmerzen,
einen Mann zu verletzen - und zu verlieren. - Der
nur so ehrendes ja ruhendes Nachvollzug entgegen
bringt. Glücklicherweise sind aber Ihre Noten klar
und so kann ich Ihnen mit warmer, herzlich
dankbarer Freude sagen, dass Ihre Compositionen, die
mit meiner Frau so eben dargestellt, uns beiden
ganz ausserordentlich gefallen haben. Bitte, componieren
Sie doch ja auch bei angelegentlichsten Gedichte.



Gnädigste werthe, dicke
Sie doch ergend eisen,
Menschlichkeit und
teurer Handschrift, Ihre
Antwort auf diesen Brief,
den zu schreiben mir viel
Pöthner war als er Ihnen zu
lesen ein wird: ich kann
nur um Vergebung bitten
Dankbar ersehen Sie
Felix Lahn.